

**Stipendien für Bildende Kunst 2025 der Landeshauptstadt München und  
Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Bildende Kunst 2025**

**Stipendium für Bildende Kunst 2025**

[REDACTED] und [REDACTED]

**Jurybegründung**

Das Künstler\*innen-Duo Panty Paradise [REDACTED] und [REDACTED] versteht sich als „queer-translesbische Kunstmashine“ zur Erforschung der Trans-Evolution, also der Transformation von Identität, Beziehungen und gesellschaftlichen Dynamiken durch soziale und biologische Prozesse. Beide Künstler\*innen kennen sich seit ihrem Studium an der Akademie der Bildenden Künste München und arbeiten seit 2022 als queeres Künstler\*innenpaar zusammen. In ihren Arbeiten bewegen sie sich oft spielerisch und humorvoll in einer Glitchcore-Ästhetik; dabei verweben sie unterschiedliche Medien wie Malerei, Text, Skulptur, Zines, Video, Musik und Installation.

In ihrem Projekt „Moonglow“, das eine Fortführung und Weiterentwicklung vorangegangener Arbeiten darstellt, und das sie mit ihrem Stipendium in den Kunstarkaden und im PIP München im Herbst 2025 realisieren wollen, beschäftigen sie sich mit den Themen Trans-Evolution und Neo-Intimität. Im Mittelpunkt steht dabei die Idee einer neuen Art von Nähe, die dort entsteht, wo Symbiose, Abhängigkeit und Machtungleichgewichte ineinanderwirken. Das Projekt untersucht Beziehungen zwischen verschiedenen Wesen und Existenzformen, die von parasitären oder symbiotischen Dynamiken geprägt sind. Parallelen zwischen Natur, Gesellschaft und Science-Fiction werden gezogen um zu zeigen, wie Intimität, Kontrolle und Abhängigkeit miteinander verwoben sind – ähnlich wie bei einer Qualle, die durch ihre symbiotischen Algen am Leben bleibt, dafür aber einen Teil ihrer Eigenständigkeit aufgibt. Panty Paradise lädt dazu ein, neu über Beziehungen und Identität nachzudenken und sich vorzustellen, wie Nähe in der Zukunft aussehen kann, wenn immer deutlicher wird, dass Abhängigkeiten und Autonomie kaum noch voneinander zu trennen sind.

**Stipendium für Bildende Kunst 2025**

[REDACTED]

**Jurybegründung**

In der multimedialen Arbeit „Mittelschule“ entwickelt die Fotografin und Künstlerin [REDACTED] zusammen mit Jugendlichen ein Portrait dieser sogenannten Generation Z zwischen Dokumentation und Fiktion. Dabei befasst sie sich mit den Erfahrungen sozial benachteiligter Schüler\*innen, die in einer von digitalen Technologien und sozialen Medien geprägten Welt aufwachsen. Im Zentrum steht das alltägliche Erleben der Schüler\*innen in einer prägenden Phase ihres Lebens: dem Übergang vom Kindsein ins Erwachsenenalter. Das Projekt dokumentiert nicht nur den schulischen Alltag, sondern schafft auch Raum für einen interaktiven Austausch. In Gesprächen und Workshops begegnen sich Künstlerin und Jugendliche auf Augenhöhe, um gemeinsam über Fragen der Identität und Selbstwahrnehmung nachzudenken, sich kreativ mit der eigenen Außenwirkung auseinanderzusetzen und sich vor der Kamera zu inszenieren. Unterstützt durch eine professionelle Maskenbildnerin sind die Jugendlichen eingeladen, eigene künstlerische Selbstdarstellungen sowohl im analogen wie im digitalen Raum zu entwickeln. Auf diese Weise werden die Jugendlichen nicht nur Teil des Projekts, sondern zu aktiven Mitgestalter\*innen ihrer Repräsentation. „Mittelschule“ thematisiert die Sichtbarkeit, Lebensrealität und Selbstinszenierung von Jugendlichen in der heutigen Zeit. Besonders hervorzuheben ist die respektvolle und kollaborative Arbeitsweise der Künstlerin. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Mittelschule am Winthirplatz in

München. Das Projekt bewegt sich bewusst und kritisch zwischen Kunst und Sozialdokumentation und leistet einen bedeutenden Beitrag zu einer vielschichtigen Sichtbarmachung marginalisierter Perspektiven.

#### Stipendium für Bildende Kunst 2025

##### Jurybegründung

Ungewöhnliche bildhauerische Setzungen und poetische Neuvermessung mittels Fotografie sind die zwei zentralen künstlerischen Prinzipien von [REDACTED]. Der Künstler denkt seine physischen Interventionen stets aus der Perspektive ihrer fotografischen oder filmischen Dokumentation und entwickelt diese direkt vor Ort. Im Zusammenspiel von Präzision, Sensibilität und materieller „Bescheidenheit“ besetzt [REDACTED] eine Zwischenposition zwischen ephemerer Bildhauerei und klassischer Lichtbildkunst [REDACTED] eise und Quadrate – oft aus Staub, Schnee, farbigen Gasen oder anderen vor Ort gefundenen Materialien – tauchen in urbanen Räumen oder in der Natur auf. Doch diese reduzierten Formen sind weder unmissverständliche Zeichen, noch sind sie mit Inhalt gefüllt. Vielmehr ermöglichen sie ihren Betrachter\*innen einen neuen Blick auf die verborgenen Eigenheiten der ausgewählten Orte.

[REDACTED] erhält das Stipendium für eine neue Werkgruppe aus Fotografie, Skulptur und Film, die er in zwei kontrastierenden Landschaften erarbeiten möchte: den Salzfeldern der Camargue und einem Moor im Norden Schottlands, in dem ein neuer Weltraumbahnhof entstehen soll. An beiden Orten fokussiert sich Fraser auf die Eingriffe des Menschen in natürliche Ökosysteme, auf ihre Ästhetik, Bedrohtheit und symbolische Aufladung. Wie lassen sich auf bildkünstlerischem Wege neue Perspektiven auf Landschaft als kulturellem und politischen Raum eröffnen? [REDACTED] Werke antworten darauf, indem sie sich in ihren Kontext einfügen, in den Fluss der Zeit und den Lauf der Dinge.

#### Stipendium für Bildende Kunst 2025

##### Jurybegründung

Mit dem Konzept „Kleine Programme“ haben die Künstler\*innen [REDACTED] einen präzise strukturierten Versuchsaufbau für ihr Projektvorhaben vorgestellt: Jede\*r der drei Künstler\*innen entwickelt ein sogenanntes kleines Programm, als eigenes Regelwerk, in dem er oder sie in einer bestimmten Verbindung von Körper und Material agiert. In diesem jeweiligen Programm, das sich im Arbeitsprozess selbst weiter modifiziert, arbeiten die Künstler\*innen zunächst isoliert jeweils als Einzelne für sich und treffen schließlich aufeinander. Der zeitliche Verlauf und der körperliche Einsatz der Künstler\*innen stellen in diesem Versuchsaufbau die Unbekannten dar. Erst im Verlauf des Experiments werden die Einflüsse auf ihre skulpturale Umgebung und die jeweils anderen Programme sichtbar. Metaphorisch berührt die unweigerliche Kollision der drei unterschiedlichen Programme aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen: Was macht die Arbeit des Menschen in Zeiten der künstlichen Intelligenz aus, und was unterscheidet menschliche Arbeit von maschineller Produktion, aber auch die Frage, welche neuen sozialen Gefüge oder Gemeinschaften sich durch das Aufeinandertreffen und Interagieren von unterschiedlich geprägten Individuen bilden.

Seit 2013 arbeiten [REDACTED] Künstler\*innenduo zusammen und setzen sich explizit mit sozialen Strukturen und deren untergründigen Systemen auseinander. In ihrem beeindruckend weit gefassten Werk entstehen häufig multimediale Installationen und Environments als performative Räume, in denen der eigene Körper der Künstler\*innen als Instrument für ihre prozessorientierten und ergebnisoffenen Versuchsanordnungen dient. Zur Erhöhung der Komplexität e[REDACTED]

dritte künstlerische Position und Perspektive in „Kleine Programme“ diese neu entwickelte Versuchsanordnung.

#### Stipendium für Bildende Kunst 2025

##### Jurybegründung

[REDACTED] insibler Beobachter, der sich in seinem künstlerischen Schaffen, das Skulptur, Fotografie und Bewegtbilder umfasst, bewusst auf die eigene Wahrnehmung fokussiert und zudem die Produktionsbedingungen seiner Bilder hinterfragt. Durch diese Einengung können wir ihm beim „Nachdenken“ über die Entstehung von Kunst generell und über die Spezifika seiner technischen Hilfsmittel – insbesondere Videokameras und Fotoapparate – gleichsam über die Schulter schauen. Auf den ersten Blick wirken seine Fotografien, ortspezifischen Installationen und skulpturalen Konstellationen selbstverständlich, doch sie basieren auf ebenso subtilen wie präzisen Verschiebungen unserer Wahrnehmungsmuster. Auch für die geplante Videoarbeit, für die [REDACTED] Stipendium der Stadt München erhält, widmet er sich einem visuellen Phänomen, das vielen bekannt sein dürfte: Sitzt man in einem anfahrenden Zug und blickt aus dem Fenster auf einen gleichzeitig anfahrenden Zug nebenan, entsteht, konzentriert man sich auf dessen Innenraum, die Illusion von Stillstand in Bewegung. Mit einem historischen Verweis auf die weltberühmten filmisch-fotografischen Werke von [REDACTED] möchte [REDACTED] diesen Moment des „bewegten Stillstandes“ visuell nachstellen – mit zwei Fahrzeugen, wobei eines davon ein Pferd transportiert. Der Künstler folgt damit seiner visuellen Experimentierfreude, erkundet die Möglichkeiten ästhetischer Freiheit und nutzt die Kraft der Kunst, um seinen Betrachter\*innen neue, bewusstere Wahrnehmungspfade zu eröffnen.

#### Stipendium für Bildende Kunst 2025

##### Jurybegründung

Die mehrfach ausgezeichnete Fotografin und Künstlerin [REDACTED] tellt in ihrem neuen, multimedial angelegten Projektvorhaben „Anguilla Anguilla“ den Europäischen Aal ins Zentrum ihrer künstlerischen Recherche. Anhand dieses faszinierenden und vom Aussterben bedrohten Wanderfisches reflektiert sie über die Wechselbeziehung zwischen Mensch und Natur und den daraus resultierenden komplexen globalen Problematiken wie dem Klimawandel, Artensterben, Lebensraumverlust. So beschäftigt sie sich nicht nur mit den Fischen selbst, sondern auch mit den verschiedenen Akteuren rund um den Aal in Forschung, Fischerei und Wirtschaft.

Für die finale Präsentation des Projekts ist eine Ausstellung geplant, in der ihre Recherchearbeit und künstlerische Reflexion sichtbar werden. Mithilfe verschiedener Medien – Fotografie, Found Footage, Video und Audiomaterial – verwebt sie die unterschiedlichen thematischen Stränge und schafft so eine vielschichtige Verbindung zwischen ihrer subjektiven Wahrnehmung und dokumentarischer Herangehensweise.

#### Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Bildende Kunst 2025

##### Jurybegründung

[REDACTED] überzeugt durch eine interdisziplinäre künstlerische Praxis, die sich an der Schnittstelle von Kunst und Naturwissenschaften entfaltet. Seine Arbeiten zeichnen sich durch eine ebenso anspruchsvolle wie präzise Formssprache aus. Aktuelle Fragestellungen aus Biologie, Geologie, Chemie oder Robotik bilden den Ausgangspunkt für Skulpturen, Installationen und Experimente, mit denen Kiel die ästhetischen Möglichkeiten

wissenschaftlicher Erkenntnisse auslotet – ohne dabei deren Komplexität aufzugeben. Spielerisch verleiht er Immateriellem eine physische Präsenz im Raum. Seine Werke sind dynamisch, oft wandlungsfähig und in der Lage, neue Erkenntnisse und ästhetische Formen hervorzubringen.

[REDACTED] digt die Jury einen Künstler, dessen Arbeiten sensorische Zugänge zu Wissensräumen eröffnen, die sonst nur über abstrakte Theorien oder Labortechnologien erfahrbar wären. Er schafft immersive ästhetische Universen, in denen sich Forschung, Beobachtung und künstlerische Imagination auf eindrucksvolle Weise verbinden.